



In den Startblöcken: Annfany Knoll hat sich in der Leichtathletikabteilung der TG Herford einen großen Teil des Rüstzeugs für ihr Lehramtsstudium geholt. | © Yvonne Gottschlich

Herford

Über den Spaß am Ehrenamt zum Berufswunsch gekommen

Die 22-jährige Annfany Knoll ist als Leichtathletik-Trainerin für die TG Herford aktiv. Beim Sport entdeckte sie, dass sie Kindern gern etwas beibringt.



Yvonne Gottschlich
04.08.2021 | Stand 05.08.2021, 09:06 Uhr

Herford. Seit gut sieben Jahren ist Annfany Knoll schon als Trainerin tätig. Die Leichtathletin der TG Herford wurde von ihren Trainern immer an neue Aufgaben herangeführt und fand schnell Gefallen daran. Im J-Team organisiert sie beispielsweise das Sommerfest oder die Weihnachtsfeier.

"Als ich in der dritten Klasse war, hat eine Freundin mich gefragt, ob ich mal mit zum

Leichtathletik-Training komme“, erinnert sich die 22-jährige Herforderin noch an ihre ersten Einheiten am Herforder Stadion. "Ich bin mitgegangen und mir hat es sehr gut gefallen. Meine Freundin hat nach einem Jahr wieder aufgehört. Mein Bruder kam dann aber auch noch dazu, so habe ich auch bei Wettkämpfen immer jemanden an meiner Seite."

"Was Erfolg bringt, bringt auch Spaß"

Nach und nach hat sich Annfany Knoll auf Weitsprung und Sprint konzentriert. "Das liebe ich einfach. Die Technik beim Weitsprung liegt mir und es klappt richtig gut. Und was Erfolg bringt, bringt auch Spaß", lacht die junge Frau. Neben dem 100-Meter-Sprint ist sie auch ab und zu über die 200 Meter unterwegs. Noch mehr Spaß bringt ihr aber die 4x100-Meter-Staffel. "Da haben wir eine gute Gruppe zusammen, der Teamgeist ist super und es ist etwas besonders, wenn man gemeinsam mit der Mannschaft Erfolge erzielen kann", sagt sie.

Als Trainerin wuchs Knoll immer mehr in ihre Aufgabe hinein. "Anfangs habe ich viel zugeschaut, wie die Trainer die Dinge angehen und worauf ich achten muss", erinnert sie sich. Mit dem Übungsleiter-Schein als Grundlage hat sie in ihrem Lehramtsstudium viel für den Sport gelernt. Die 22-Jährige hat über ihren Sport und ihr Ehrenamt gemerkt, dass es ihr Spaß macht, den Kindern Dinge beizubringen, ihnen zu helfen. "Da habe ich festgestellt, dass der Lehrerberuf etwas für mich sein könnte, jetzt habe ich den Bachelor als Grundschullehrerin mit den Fächern Mathe, Deutsch und Sport fast abgeschlossen und beginne mit dem Master."

"Wir haben immer versucht, Training anzubieten"

Während der Coronapandemie hat sie nie den Kopf in den Sand gesteckt. "Wir haben immer versucht, Training anzubieten. Als alles geschlossen war haben wir mittwochs immer eine Stunde Online-Training per Zoom gemacht, um weiter Kontakt zu halten", berichtet sie. "Außerdem habe ich für die Gruppe der Elf- bis 15-Jährigen, die ich betreue, jede Woche einen neuen Trainingsplan geschrieben und ihn sonntags verschickt. So konnten alle das Training mit Ausdauer und Koordination selber

durchführen.”

Ihr Trainer Jan-Martin Krafczyk war in der Zeit auch immer für sie ansprechbar. "Wir haben uns oft ausgetauscht und uns geholfen, wenn einer von uns mal in einem Loch war oder es an Motivation fehlte, das tat gut." Als die Sportlerin selbst keine Lust mehr auf Home-Workouts hatte, begab sie sich erstmals auf die Langstrecke. "Dass ich mal joggen gehe, kam mir vorher nie in den Sinn, aber jetzt bin ich doch mal drei bis fünf Kilometer laufen gewesen", schmunzelt sie ein wenig über sich selbst und ist froh, dass die Zeit des Einzeltrainings erst einmal vorbei ist. "Mir fehlen sonst die Kontakte, ich brauche die Menschen um mich herum. Das Training in der Gruppe macht einfach viel mehr Spaß."

Die Arbeit mit den Kindern macht der angehenden Grundschullehrerin viel Spaß: "Sie lassen sich schnell motivieren und begeistern, sind ehrlich und ich kann etwas bewirken", fasst Annfany Knoll ihre Beweggründe für ihr Ehrenamt zusammen, das ihr letztlich auch bei der Berufswahl geholfen hat.

Link zur Abstimmung <http://umfrage.nw-news.de/index.php/832287/lang-de>